Nr. 533. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 14. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, den 13. November.

— In den jüngsten Tagen hat bei der Reichsbank eine starke Vermehrung der Depots stattgefunden. Wie das „Berl. Tagebl." hört, war der Verkehr auf dem Komtoir für Werthpapiere vom frühen Morgen an in den jüngsten Tagen außerordentlich lebhaft. Der Ueberschuß der gestern mehr eingegangenen Depotsbeträge gegen die abgehobenen stellt sich auf 1¼ Millionen Mark, während solcher in der Regel 500 Mark zu betragen pflegt. Der Ueberschuß der Anzahl derjenigen, welche Werthpapiere behoben, betrug gestern etwa 100, während diese Ziffer sich sonst auf 50—60 belief. Seit dem Jahre 1888 hat sich der Verkehr auf dem Komtoir für Werthpapiere ungemein gesteigert; das Komtoir beschäftigt zur Zeit etwa 200 Beamte, d. i. die Hälfte der auf der Hauptbank überhaupt beschäftigten Beamten. Um den Verkehr bewältigen zu können, ist schon seit einiger Zeit ein Lichthof, der ursprünglich nicht zur Benutzung bestimmt war, für das Komtoir hinzugenommen worden. Der Neubau, den die Bank am Platze der ehemaligen Stadtvogtei errichtet, wird ausschließlich zur Benutzung für das Komtoir für Werthpapiere benutzt werden, er dürfte in 2½ bis 2 Jahren fertig sein.

— Zwölf bis fünfzehn Millionen Mark sind nach Angabe hiesiger Blätter am Montag und Dienstag durch das Bankhaus F. W. Krause u. Komp. an Depotgläubiger ausgezahlt worden. Die Auszahlung hat sich ohne jeden Aufenthalt vollzogen.

— Mit welchen Mitteln die Sozialdemokratie arbeitet, zeigt sich wieder deutlich bei den bevorstehenden Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung. Gestern hat der „Vorwärts" die Maßnahmen aufgezählt, die zu Gunsten der Nothleidenden für die kommende Winterzeit in Aussicht genommen sind. Heute hat das Blatt die Stirn, in einem Aufruf an die Arbeiter Berlins zu schreiben, das Parlament im rothen Hause habe es nicht für nöthig gehalten, diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche die äußerste Noth von dem Heim des Proletariers fern halten könnten. Wer mit den satten Bourgeois im rothen Hause einverstanden sei, der möge den Nacken beugen und um eine Gabe flehen, die ihm hingeworfen werde, wie man lästige Bettler abspeise, wer aber gegen die in Geldgier verknöcherte Bourgeoisie ankämpfe, möge mannhaft für den Kandidaten der Socialdemokratie eintreten. Wir fragen, ob es Widerlicheres geben kann, als dieses frivole Hetzen der satten Protzen, die in der Socialdemokratie das große Wort führen, aber nicht um den Arbeitern zu helfen, sondern um den Stachel der Unzufriedenheit noch tiefer in deren Brust zu treiben.

— In den Manövern der letzten Jahre sind vielfach Versuche mit vollständigen Zeltausrüstungen für die Mannschaften gemacht worden. Dieselben haben so günstige Resultate ergeben, daß es in der Absicht liegen soll mit der Anschaffung von tragbaren Zeltausrüstungen für die ganze Armee vorzugehen. Jedenfalls ist es zweifellos, daß der durch die Zelte im Biwack während des Krieges gewährte Schutz gegen Nässe und Kälte sowohl die Gesundheit als auch die Schlagfertigkeit der Truppen zu erhalten in hohem Maße geeignet ist.

— Der „Apotheker-Zeitung" zufolge dürfte es nach dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten ausgeschlossen sein, daß die gesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens schon in dem bevorstehenden Reichstagstagungsabschnitte erfolgen könnte.

— Schon seit längerer Zeit sind Versuche gemacht worden, Versicherungskassen für die Ostseefischer zu errichten. Bisher sind alle Versuche gescheitert. Dem Vernehmen nach soll nunmehr ein neuer Versuch nach dieser Richtung gemacht werden und soll demnächst der Vorsitzende der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei vom deutschen Fischereiverein, Präsident Herwig, die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen wollen. Herr Herwig wird die größeren Fischorte der Ostsee aufsuchen, um bei den Fischern dafür zu wirken, daß sie sich nicht bloß auf staatliche Hülfe verlassen, die sich hauptsächlich in der Errichtung von Fischereihäfen und in der Beisteuer zu tiefgehenden Fischerbooten kundthut, sondern auch durch Bildung von Versicherungskassen selbst ihre Lage zu bessern bemüht sind.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. November.

Die Hauslisten in betreff der Staatseinkommensteuer sind jetzt in Umlauf gesetzt, und angesichts des neuen Einkommensteuer-Gesetzes herrscht bei den Steuerpflichtigen vielfach Unklarheit darüber, in wie weitgehender Weise sie zur Ausfüllung der Rubriken der Liste jetzt verpflichtet sind. Hierzu ist zu bemerken: In den jetzt verbreiteten Formularen braucht von Seiten der Haushaltungs-Vorstände und sonstiger Steuerpflichtigen eine Erklärung über das eigene Einkommen nicht abgegeben zu werden; denn es handelt sich jetzt nur um die Aufnahme des Personenstandes. Angaben über das Einkommen können wohl gemacht werden, denn es heißt im Absatz 10 des Formulars: „Es ist zulässig, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung freiwillige Angaben über die Einkommensverhältnisse auf der Rückseite dieser Liste zu machen. Die Unterlassung dieser Angaben in der Hausliste hat indeß einen Rechtsnachtheil nicht zur Folge, wesentlich unrichtige Angaben sind dagegen nach § 66 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 strafbar".

Verpflichtet zu diesen Erklärungen werden aber doch die Steuerträger nicht. Diese Pflicht tritt vielmehr an sie erst mit der öffentlichen Aufforderung zur Steuererklärung heran, und sie bleiben zu dieser auf besonderem Formular abzugebenden Erklärung auch verpflichtet, wenn sie auch schon in dem jetzt ausgegebenen Formular eingehende Mittheilung über das Einkommen machen. Personen mit weniger als 3000 Mk. Einkommen sind zu einer Deklaration überhaupt nicht verpflichtet.

* Dem Zolleinnehmer erster Klasse Fröhlich zu Barth im Kreise Franzburg ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Gerichtsdiener a. D. Schönfeld zu Bütow, bisher zu Stolp i. P. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Am 16. d. M. wird in Memmingen und am 1. Dezember in Glauchau eine Reichsbanknebenstelle errichtet werden.

— Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer III des hiesigen Landgerichts der Kaufmann Otto Schulz aus Cammin zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte befindet sich bereits seit längerer Zeit in Haft.

Aus den Provinzen.

Colberg, 13. November. Ueber das Vermögen des Kaufmann Ernst Pahlow ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Rechtsanwalt Bennheim. Anmeldefrist: 15 Dezember.

Cöslin, 12. November. Die hiesigen Sozialdemokraten stellen, wie wir hören, in der Person des Mauerpoliers und Hausbesitzers Hermann Zupke hierselbst einen eigenen Candidaten für die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abtheilung auf.

Bütow, 12. November. Der Gutsbesitzer Fritz von Malottki zu Gr. Gustkow ist durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern vom 31. Oktober 1891 zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Gustkow auf die Dauer von sechs Jahren ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 4. November. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Oktober 1891 wurden 450 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 5 den sofortigen Tod und 40 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 42. Neu abgeschlossen wurden im Monat Oktober 2145 Versicherungen. Alle vor dem 1. August 1891 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 31 noch nicht genesenen Personen vollständig reguliert. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 79 Forderungen gestellt.

— Ein Eisenbahnunglück hätte gestern Vormittag zwischen elf und zwölf Uhr auf dem rechten Geleis des neuen Wannsee-Bahnhofs zu Berlin, unmittelbar am Endpunkt der Halle sich ereignen können, wenn die diensthabenden Beamten weniger aufmerksam gewesen wären. An jener Stelle senkte sich nämlich gleich nachdem der elf Uhr-Zug die Halle verlassen hatte, das Geleise mitsammt den hölzernen Querschwellen und dem Planum um fast eineinhalb Fuß in einer Fläche von zwei Quadratmetern. Gleichzeitig sank die Pflasterung des Bahnsteiges in einer Fläche von fast vier Quadratmetern um mehrere Zoll. Eine unbeschreibliche Bestürzung bemächtigte sich der Augenzeugen, jedoch bald ging die Meldung von dem unheimlichen Ereigniß an die zuständige Bahnmeisterei, welche schleunigst mehrere Beamte sowie eine Colonne Arbeiter dorthin schickte, während das Betriebsamt, welches ebenfalls sofort benachrichtigt worden war, sogleich anordnete, daß sämmtliche ankommenden sowie abfahrenden Züge auf dem Linksgleise abzufertigen seien. Bei näherer Untersuchung der schadhaften Stellen fand sich, daß das im Bahnsteig verlegte Hauptwasserrohr, welches von den Wasserkrahnen nach dem Wasser-Prellbock führt, geplatzt ist, und eine bedeutende Unterwaschung herbeigeführt hat. Die Reparatur erforderte viele Stunden Zeit.

— Durch die Blätter war die Nachricht gegangen, es sei am vorigen Donnerstag auf dem Gefängnißhofe des Fort Müngersdorf bei Köln ein Matrose der Kriegsmarine standrechtlich erschossen worden, und wurde diese mit allerlei Details ausgestattete Nachricht bereits zur Unterlage von Erörterungen über die Militärstrafgerichtsbarkeit genommen. Wie das Gouvernement der Festung Köln der dortigen „Volks-Zeitung" mittheilt, war die Meldung unwahr und entbehrte jeder thatsächlichen Unterlage.

München, 12. Novbr. Wegen des Ausstandes der Buchdrucker wurde, damit keine Unterbrechung in den Veröffentlichungen des Landtags eintritt, die Hülfe der Militärbehörden in Anspruch genommen. Seit heute drucken Soldaten, welche geschulte Setzer sind, die Drucksachen des Landtags.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. November. **Wetter**: Bewölkt. Barometer 760 Millimeter. **Temperatur** + 5° Reaumur. **Wind**: SO.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 222—233 bez., per November und per November-Dezember 234 bez., per April-Mai 1892 235,50 Bf. 235 G.

Roggen wenig ver., per 1000 Kilo loko 230—235 bez., per November 241,00 bez., per November-Dezember 240 Bf., per April-Mai 1892 238½—237—237½ bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—170 bez., Märker 171—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 168 bis 171 bez.

Mais per 1000 Kilogramm 173—175 bez. neuer Donau 163 Bf.

Rüböl geschäftslos.

Spiritus beh., per 100 Liter à 100 pCt. loko 70er 53,50 bez., 50er 73,— bez., per November 70er 52,40 nom., per November-Dezbr. 70er 52,20 nom., per April-Mai 70er 53,50 nom.

Petroleum loko in einem Falle 11,10 verzollt bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 234,00, Roggen 240,50, 70er Spiritus 52,00, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 232,00 nom.

Roggen 69 Pfund per April-Mai 237,45 nom.

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

74) Nachdruck verboten.

Schluß.

Das Boot lag unter Dampf und der Kapitän berichtete, daß es ihm vor einer Stunde noch gelungen sei, einen Koch zu engagiren.

Nach einem warmen, herzlichen Abschied, bei dem Se. Excellenz sich nicht nehmen ließ, einen Kuß auf die frischen Lippen der Frau von Schomberg zu drücken, warf die Yacht die Taue los und schoß die Newa hinab, an den mächtigen, granitenen Docks vorüber und dem offnen Meere zu. Sie passirten den Kanal über der Barre mit seinen Hunderten von Bojen, und eine Stunde später dampften sie an Kronstadt vorüber und hinaus in die Weite des Finnischen Meerbusens.

Ora stand am Deck und schaute zurück nach den am Horizont verschwindenden Thürmen und Kuppeln der Hauptstadt des Heimathlandes, an das sie jetzt nicht mehr fesselte und das nur so wenig barg, was in der Erinnerung ihr theuer sein konnte.

Schomberg dagegen saß in der Kajüte und hatte sich ein Mahl auftragen lassen; der ungeheuren Anspannung der vergangenen Stunden war ein gesunder Hunger gefolgt. Die Tafelfreuden währten jedoch nicht lange, denn er konnte kaum etwas Nennenswerthes zu sich genommen haben, als er wieder an Deck erschien.

„Das ist ja das abscheulichste Essen, das mir jemals vorgesetzt worden ist!" rief er ganz empört. „Ruft mir den Koch her!"

Dann wendete er sich zu ihr, die jetzt die Seine war.

„Bist Du eine tüchtige Hauswirthin, meine Süße? Versteht meine kleine Gräfin einen Eierkuchen zu backen?" flüsterte er in das rosenrothe zierliche Ohr des blonden Köpfchens, das an seiner Brust lehnte.

„Ich habe in meinem ganzen Leben noch keine Pfanne in der Hand gehabt, wenn mein Herr aber befiehlt, dann will ich wohl einen Eierkuchen backen," entgegnete Ora lächelnd.

„Morgen gehen wir zusammen in die Küche; Du kannst dann die Eier zerschlagen, und backen wir ihn beide. Denn der Koch ist einfach gräßlich."

Franz, der zur Kombüse gelaufen war, kam jetzt wieder auf das Quarterdeck.

„Der Koch!" meldete er grinsend.

Der Chevalier warf nur einen halben Blick auf den Herankommenden.

„Sind Sie des Teufels, Kerl," fuhr er ihn an, „daß Sie Knoblauch an eine Omelette thun? Sie wollen ein Koch sein? Ein Schüsselwascher sind Sie, weiter nichts!"

Der Koch, der gegen allen Gebrauch in Hemdärmel erschienen war, machte eine tiefe Verbeugung.

„Ich bitte um Verzeihung", sagte er. „Bei uns im Quartier Latin haben wir die Omeletten nie anders. —"

Weiter gelangte er nicht in seiner Rede. Bei den ersten Worten schon hatte der Chevalier sich herumgewendet und als er den funkelnden Rubin an der Hand des Koches wahrgenommen, war er mit einem lauten „Mikrobe!" auf denselben zugesprungen und hatte ihn der, stolze Aristokrat den kleinen Diebsfänger, an sein Herz gezogen; und dann erzählte er der erstaunt zuschauenden Ora, daß dieser schnöde Koch ein tüchtiger Detektive sei, der ihm heute einen so großen Dienst geleistet habe, daß er demselben niemals werde im rechten Maße vergelten können.

„Aber wie und warum sind Sie hier an Bord gekommen?" fragte er darauf.

„Weil man mich im Verdacht hatte, daß ich Ihnen Beistand geleistet habe und ihm hinter die Schliche gekommen sei. Wäre mir heute die Flucht nicht gelungen, dann hätte ich mein liebes Frankreich niemals wiedergesehn," antwortete Reval Mikrobe. „Ich hoffe, daß Sie meine miserable Kocherei entschuldigen werden; ich habe noch zu wenig Uebung darin. Morgen soll's besser sein."

„Setzen Sie mir vor, was Sie wollen," lachte der Chevalier, es soll Ihnen im Voraus alles verziehen sein — absolutes Gift ausgenommen. Im schlimmsten Fall kochen wir selber, meine Frau und ich.

Mikrobe machte Ora eine tiefe, lächende Verbeugung, dann deutete er nach der Festung St. Peter und St. Paul, jener russischen Bastille voll dunkler, ungezählter Schrecken, deren in der Ferne emporragenden Thurm von der untergehenden Sonne bestrahlt wurde.

„Jetzt hat er sie dort drinnen!" murmelte er, sich schüttelnd.

Damit ging er nach vorn.

Der Anblick des furchtbaren Gefängnisses rief die schrecklichen Begebenheiten des Tages wieder in Oras Gedächtniß zurück.

„Davor hast Du mich bewahrt," lispelte sie, „mein Viktor, mein Held, mein Einziger!"

Mit einem zitternden Seufzer des Glücks und des inneren Friedens sank sie in seine Arme, er aber schaute auf sie hernieder, stolz und siegesfroh und in unbeschreiblichen Entzücken über die süße, wundervolle Schönheit, die nun ganz sein eingen war.

Dieselbe Sonne aber, die den Thurm der Peter-Paulus Festung bluthroth beleuchtete, umstrahlte mit goldenem Schimmer auch das selige Paar, das über das sommerliche Meer einem neuen Dasein und der Freiheit entgegenzog.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. November.

— Im Reichstagsgebäude ist heute eine Conferenz eröffnet worden, die das Reichs-Versicherungsamt mit Vertretern der Landes-Versicherungsämter und den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten zur Berathung wichtiger, die weitere Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes betreffender Fragen abhält. Die Tagesordnung umfaßt 14 Gegenstände, darunter die Frage der Gewinnung der nöthigen Unterlagen für die demnächstige Bestimmung der Höhe der Beitragsmarken, die Frage der Verpflichtung der Arbeitgeber zur Beschaffung von Quittungskarten für die Arbeiter, die Behandlung der Anträge auf Invalidenrente 2c. Anwesend sind 70 Herren, darunter auch Mitglieder des Bundesraths und Vertreter der Landes-Versicherungsämter. Als Vertreter der Versicherungsanstalt Pommern waren die Herren Landes-Director Dr. Freiherr von der Goltz und Landesrath Sarnow erschienen. Nach einem einleitenden Vortrag des Directors Gaebel sind bereits gegen 1000 Revisionen gegen die Entscheidungen der Schiedsgerichte beim Reichs-Versicherungsamt eingelaufen, gegenüber 125 000 bewilligten und 26 000 abgelehnten Altersrentenansprüchen.

— Wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, sind höherer Anordnung zufolge die Landräthe in Preußen angewiesen, baldigst Erhebungen über alle Arbeitseinstellungen zu machen, welche seit dem 1. April d. J. stattgefunden haben und bei denen mindestens zehn gewerbliche Arbeiter betheiligt waren. Zweck dieser Maßnahme ist, ein Bild der Arbeitseinstellungen in der Industrie und im Handwerk zu gewinnen und insbesondere zu erfahren, in wie weit minderjährige Arbeiter dabei betheiligt gewesen sind und welchen Einfluß dabei die Socialdemokratie ausgeübt hat. In Zukunft soll von den Landräthen vom Ausbruch und Ende jeder größeren Arbeitseinstellung, sowie von wichtigeren Vorfällen während ihres Verlaufs umgehend Bericht erstattet, ferner fortan halbjährlich eine Uebersicht aller gewerblichen Arbeitseinstellungen eingereicht werden.

— Fürst Bismarck wird morgen (Sonnabend), dem Vernehmen nach, auf seiner Rückreise von Varzin nach Friedrichsruh Berlin berühren und um 5 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof eintreffen. Wie im Vorjahre wird der Fürst sich von diesem nach dem Lehrter Bahnhof begeben, um von dort um 7 Uhr die Reise nach Friedrichsruh fortzusetzen.

— Der „Staatsanzeiger" meldet amtlich die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Raths im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Spieker zum Ober-Baudirector.

— Professor Haenel wurde zum Rector der Kieler Universität gewählt.

— Die Gesammtzahl der während der Monate April bis September 1891 bei den 16 der preußischen Contingentsverwaltung angehörigen Armeecorps vom Hitzschlag befallenen Mannschaften betrug nach einer amtlichen Zusammenstellung 121. Von den Erkrankten starben 6. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der während des gleichen Zeitraums vorgekommenen Erkrankungen 82 mit 10 Todesfällen. Auf die Zeit der Herbstübungen, die Monate August und September, entfielen in diesem Jahre 55 Erkrankungen mit 2 Todesfällen gegen 48 mit 4 Todesfällen im Vorjahre.

München, 13. November. (W. T. B.) Der italienische Delegirte zu den Handelsvertragsverhandlungen, Malvano, ist, wie die „Neuesten Nachrichten" melden, gestern Abend von Mailand wieder hier eingetroffen. Gestern Abend hatte derselbe eine Besprechung mit den deutschen Delegirten, in Folge deren die beiderseitigen Delegirten heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten sind. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gehen nunmehr ihrer baldigen Beendigung entgegen; heute Nachmittag findet eine Sitzung der Delegirten derselben statt.

Ausland.

London, 13. November. (W. T. B.) Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Bombay von gestern gemeldet wird, berichtete der englische Forschungsreisende, Hauptmann Younghusband, die russische Expedition unter Führung des Capitäns Janoff, welche ihn und Lieutenant Davison den Eintritt in Pamir verwehrte, habe aus fünfzig Kosaken und fünfzig Fußsoldaten bestanden. Die Russen hätten chinesisches, afghanisches und das Tschitral-Gebiet durchzogen, wovon das letztere unter britischem Protectorat stehe. Während Lieutenant Davison sich in Alitschur-Pamir befunden habe, sei Janoff dort eingetroffen und habe die Chinesen unter General Tschang gezwungen, Alitschur zu räumen. Tschang habe erklärt, China werde ein großes Heer nach Alitschur senden, um dieses Gebiet wieder zu besetzen.

Rom, 13. November. (D. B. H.) Der Pole Brochocki stellte auf dem Friedenscongreß folgenden Antrag: Da der Friede nur durch die Reform der Staaten auf constitutioneller Grundlage und durch Achtung der Rechte aller Nationalitäten gesichert werden kann, werden die europäischen Regierungen aufgefordert, den Zar zu bestimmen, eine Verfassung zu gewähren und die polnischen Provinzen nach Recht und Billigkeit verwalten zu lassen.

Madrid, 13. November. (W. T. B.) Die Herzogin von Montpensier ist bedenklich erkrankt. Der Graf von Paris ist telegraphisch von dem Zustande der Herzogin in Kenntniß gesetzt worden.

Newyork, 13. November. Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso gemeldet, der Aufstand in der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul sei im Zunehmen begriffen. Die Aufständischen, unter Führung des Generals Fernandez, hätten die Stadt Santa Anna erobert und eine Anzahl Gefangene gemacht. Verluste an Todten und Verwundeten seien auf keiner Seite zu verzeichnen. Die Aufständischen verfügten über fünf Infanterie-Regimenter und ein Cavallerie-Regiment, welche von Fonseca abgefallen seien, und hätten außerdem eine beträchtliche Anzahl Freiwilliger ausgehoben.

Vermischtes.

* **Berlin**. Ein neuer Krach ist, wie bereits gemeldet, in Börsenkreisen zu verzeichnen. Der Charlottenburger Bankier Eduard Maaß, am 16. October 1842 in Greifenberg geboren, hat sich gestern Abend bei dem Staatsanwalt in Moabit gestellt, um sich verhaften zu lassen, ist aber von dort an das Polizeipräsidium gewiesen worden. Gegen 12 Uhr Nachts traf er nun hier ein mit der Erklärung, daß er 400 000 Mark Depots unterschlagen habe. Seine Festnahme ist erfolgt. Heute Morgen hat der Criminalcommissar Krause auf Requisition aus Berlin in dem Geschäftslocal von Maaß, Berlinerstraße 114 zu Charlottenburg, sämmtliche Bücher mit Beschlag belegt und die Geschäftsräume versiegelt. Maaß, der verheirathet ist und zwei Kinder besitzt, lebte auf großem Fuße, hielt sich zwei Reit- und zwei Wagenpferde und für seine Kinder zwei Ponies. Auch bei ihm hat übermäßiger Aufwand die Katastrophe herbeigeführt. Er besitzt zwei Villen, eine in Charlottenburg und die andere in Swinemünde, welch letztere ihm 120 000 Mark kostete und von ihm im Sommer bewohnt wurde. Maaß giebt an, daß er ihm nicht gehörige italienische Rente im Betrage von 300 000 Mark bei dem Bankhause Mendelssohn u. Comp. in Berlin verpfändet habe. Um diese wieder zu erhalten, habe er auf seine beiden Häuser Charlottenburg, Berlinerstraße 114 und 115, welche mit zusammen 340 000 Mark belastet sind, zweite Hypotheken von 300 000 bei seinem Schwager, dem Börsenmakler Otto Tietz, aufnehmen wollen. Dieser aber hat das Anerbieten abgelehnt, weil er sich sagte, daß Maaß mit dieser Summe nicht zu retten sei. Hiernach hat sich Maaß gestellt. Es sollen im Ganzen 150 Kunden, darunter 100 kleine Leute, geschädigt sein. Seit fünf Jahren hat M. keine Bilanz gezogen. Unter den unterschlagenen Geldern sollen sich 20 000 Mark der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche befinden. Auch spricht man davon, daß 100 000 Mark Waisengelder verloren seien. Die Außenstände sollen 200 000 Mark betragen, und Maaß glaubte, bei einer ruhigen Regulirung befriedigen zu können. Bei der gegenwärtigen Panik habe er sich aber nicht halten können. — In Charlottenburg herrscht eine furchtbare Erregung, da eine große Anzahl von Personen, namentlich auch viele „kleine Leute" in die Katastrophe hineingezogen werden. Das Geschäftshaus war heute vom frühen Morgen an vom Publicum belagert.

* **Königsberg i. Ostpr.**, 13. November. (B. T.) Durch den starken Schneefall sind die Telephonanlagen zerstört; der Druck des Schnees zerriß die Dräthe und bog die Stangen um; der Telephonverkehr ist fast gänzlich unterbrochen.

Telegramme.

München, 13. November. Heute Vormittag erfolgte die Paraphirung des deutsch-italienischen Handels-Vertrages. Man hofft durch eine baldige Einigung zwischen Oesterreich und Italien auch die Schwierigkeiten wegen des Leinenzolles zu beheben.

Paris, 13. November. Nach Mittheilungen aus Rio de Janeiro befindet sich das französische atlantische Geschwader augenblicklich in den brasilianischen Gewässern. Dasselbe würde eventuell den Schutz der Interessen und der Sicherheit der französischen Staatsangehörigen in Brasilien übernehmen.

Paris, 13. November. Das „Siècle" meldet die Absendung von Kriegsschiffen nach Brasilien zum Schutze der Franzosen.

Paris, 13. November. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres sind über das Ziel des Aufstandes in der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul widersprechende Gerüchte im Umlauf. In manchen Kreisen herrscht die Ansicht, die Bewegung erfolge zu Gunsten des Kaiserthums.

Paris, 13. November. Der Thierbändiger Mesquez wurde gestern im Winter-Circus am Schlusse seiner Production von einem Bären schrecklich zerfleischt; die Verletzungen sollen tödtlich sein.

Virton, 13. November. Der Notar Lejeune ist bankerott; die Passiven betragen über eine Million, viele kleine Leute verlieren ihr Vermögen.

Lüttich, 13. November. Bei einem hier ausgebrochenen großen Feuer sind mehrere Menschen zu Tode gekommen und andere schwer verwundet worden.

London, 13. November. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro von gestern erscheine es nach den vorliegenden Nachrichten aus Rio Grande do Sul sicher, daß die Aufständischen in jenem Staate sich der Verwaltung bemächtigt hätten. Einige Officiere seien von Rio de Janeiro dorthin abgereist. Es verlaute, daß das Heer und die Marine Marschall Fonseca zum Dictator auf Lebenszeit zu proclamiren gedächten. Die Armee werde durch zwangsweise Aushebung von Soldaten ergänzt.

London, 13. November. Der Sultan Muley Hassan von Marokko hat die Absicht, dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten.

London, 13. November. Nach einer Meldung aus Bukarest wird in Folge fortgesetzter Anhäufung russischen Truppen zwischen Odessa und Jassy die rumänische Armee im Frühjahr auf Kriegsfuß gestellt werden.

Petersburg, 13. November. Nach einer amtlichen Veröffentlichung wird im Jahre 1892 ein Festungs-Artillerie-Bataillon für Ziegrze formirt. Wie aus Rostow gemeldet wird, ist die Schifffahrt auf dem Don geschlossen.

Petersburg, 13. November. Die „Nordische Telegraphen-Agentur" meldet, daß die Ausfuhr von Schafen auch aus dem Libauer Hafen gestattet sei.

Rom, 13. November. Die Ansprache des Kaisers von Oesterreich an die Delegationen hat einen guten Eindruck hervorgebracht. „Perseveranza" schreibt, der Dreibund sei stark genug, um den Frieden zu erzwingen. — In Prato bei Florenz streiken sämmtliche Arbeiter der Weberei Hoßler. Das Militär unterdrückte die Unruhen und verhaftete zahlreiche Arbeiter.

Bukarest, 13. November. Die Cabinetsfrage dürfte nunmehr ihre Lösung finden. Im heutigen unter Vorsitz des Königs stattfindenden Ministerrathe wird über die Ergänzung des Cabinets entschieden werden.

Newyork, 13. November. Erneute Depressionen und durch dieselbe große Stürme an der atlantischen Küste Europas werden angekündigt. — „Newyork Times" behauptet, Deutschland habe alles Kriegsmaterial, welches die Vereinigten Staaten liefern können, im Voraus aufgekauft.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. November. Wind: SO., früh 2 Gr. Reaum., 755 Mm — Wetter: Neblig.

Die bedeutende Steigerung, welche die Roggenpreise in Amsterdam gestern erfahren haben, hat auf den hiesigen Markt keinen Eindruck gemacht, zumal im Uebrigen die auswärtigen Berichte keine sonderliche Anregung brachten. Es ist im Gegentheil die Abschwächung, die sich gestern im Verlauf bemerkbar machte, heute bei stärker hervortretendem Angebot in entschiedene Verflauung übergegangen, und man hat alle Artikel nicht unerheblich billiger verkauft. Der Schluß ist für Weizen gute 2 M., für Roggen ca. 1,50 M. und für Hafer 1,50—2,50 M. niedriger als gestern. Ein russisches Weizenausfuhrverbot wird zwar bestimmt in den nächsten Tagen erwartet, doch vermag diese Aussicht die Kauflust anscheinend nicht mehr anzuregen. Gek.: Weizen 250 To., Roggen 850 To., Hafer 600 To.

Roggenmehl ist billiger verkauft worden.

Rüböl hat sich im Allgemeinen nicht viel verändert, nur der laufende Monat notirte vorübergehend etwas besser. Gek. 200 Ctr.

Spiritus war heute flau und merklich schlechter; doch zeigte schließlich die Haltung einen Schein wiederkehrender Festigkeit. Gek.: 100 000 Ltr.

Weizen loco 228—238 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, pr. November und November-December 235,25—234,25—234,50 Mark bez., pr. December-Januar 235,50—234,25—234,75 Mark bez., pr. April-Mai 237,25—235,75 Mk. bez.

Roggen loco 230—243 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, guter inländischer 238—239 Mark ab Bahn bez., pr. November und November-December 242,75—241 Mark bez., pr. April-Mai 239,75—238,25 M. bezahlt.

Mais loco 165—175 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, per November und November-December 164 Mark nom., pr. April-Mai 140,25 bis 138 Mark bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 160—210 Mark nach Qualität gef.

Hafer loco 165—182 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 166—171 Mark, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 168—172 Mark, mittel und guter schlesischer 168—172 Mark, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 173 bis 176 Mark ab Bahn bez., pr. November 171,50—170,50—170,75 Mark bez., pr. November-December 171,50—170,50—170,75 Mark bez., December-Januar 173—172—172,50 Mark bez., pr. April-Mai 179,25—177 Mark bez.

Erbsen Kochwaare 210—250 Mark per 1000 Kilo, Futterwaare 187 bis 200 Mark per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 32,00—30,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 28,50—26,50 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 33,50—32,00 Mark bez., pr. November, November-December, December-Januar u. Januar-Februar 33,20—33,10 Mark bez., April-Mai 33,05—32,95 Mark bez.

Rüböl loco ohne Faß 61,6 Mark bez., pr. November 62—61,5 Mark bez., November-December 61,3—61,2—61,3 Mark bez., Januar-Februar u. Februar-März 61,5 Mark bez., pr. April-Mai 61,1—60,9—61,1 Mk. bez.

Petroleum loco 23 Mark bez.

Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 73,4 Mark bez., unversteuert mit 70 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 53,9—53,8—53,9 Mark bez., pr. November, November-December u. pr. December-Januar 53,3—52,8—53,1 Mark bez., pr. Januar-Februar 53,4—53,1 bis 53,4 Mark bez., pr. April-Mai 54,2—53,9—54,3—53,8—54,1 Mark bez., pr. Mai-Juni 54,4—54,1—54,5—53,8—54,3 Mark bez., pr. Juni-Juli 54,8 bis 54,3—54,6 Mark bez., pr. Juli-August 55,2—54,8—55,1 Mark bez.

Kartoffelmehl 35,00 Mark bez.

Kartoffelstärke, trockene 35,00 Mark bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 235 Mark pr. 1000 Kilo, für Roggen auf 242,00 Mark per 1000 Kilo, für Mais auf —,— Mark per 1000 Kilo, für Hafer auf 171,00 Mark per 1000 Kilo, für Rüböl auf 62,00 Mark per 100 Kilo, für Spiritus (70er) auf 53,00 Mark per 10000 Liter %.

Berlin, 13. November. Das hervorstechendste Merkmal im Verlaufe der heutigen Börse war wiederum die flaue Haltung der russischen Märkte, auf denen die Contremine, da intervenirende Finanzkräfte sie nicht mehr hemmten, ihre Anschauungen über ein angemessenes Verhältniß zwischen dem Coursstande der russischen Anleihen und Noten und den wirthschaftlichen Zuständen des russischen Reiches in einer erneuten Herabsetzung der Course durch starke Abgaben zu Recht zu bringen wußte. Auf den übrigen Märkten herrschte anfangs ziemlich feste Stimmung, da das bestehende umfangreiche Decouvert angesichts der festeren Pariser Notirungen von gestern Abend und der günstigeren Stimmung der Wiener Frühbörse etwas zu Deckungen drängte. Die Anfangsnotirungen stellten sich für Banken und Eisenbahnen schon etwas fester und zogen in erster Stunde noch weiter an; erst in zweiter Börsenhälfte trat, durch die Flauheit des Russenmarktes beeinflußt, eine allgemeine Abschwächung der Tendenz und der Course ein. Von den Bankactien behaupteten nur Creditactien eine kleine Coursbesserung. Unter den österreichischen Eisenbahnactien hatten Duxer lebhaftes Geschäft zu ca. 5 pCt. höherem Course zu verzeichnen, angeblich auf Grund von Nachrichten über günstigere Verstaatlichungsbedingungen. Von den schweizerischen Transportwerthen verkehrten besonders Gotthard in recht fester Haltung und wurden um ca. 1½ pCt. höher bezahlt. Der Rentenmarkt litt unter matter Tendenz; russische Anleihen waren andauernd weichend, auch Ungarn und Italiener wurden billiger angeboten. Russische Noten eröffneten ca. 2 Mark niedriger gegen gestrigen Schlußstand und büßten noch weiter ebenso viel ein. In zweiter Stunde und nach officiellem Schluß bleibt die Börse sehr still bei schwacher Tendenz und erst gegen Börsenschluß trat unter geringen Schwankungen wieder eine Befestigung auf Deckungen der Tagesspeculation ein.

Posen, 13. November. Spiritus loco ohne Faß 50er 72,20, do. loco ohne Faß 70er 52,70. Fest. — Wetter: Trübe.

Breslau, 13. November. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per November 72,80 Mark, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 53,20 Mark do. do. per April-Mai 54,00 Mark. — Roggen pr. November 254,0, pr. November-December 252 Mark, pr. April-Mai —,— Mark. — Rüböl per November 65,00, pr. November-December — Mark. Zink umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Köln, 13. November. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 24,00 Mark, do. fremder loco 25,25, November 24,85 Mark, pr. März 24,45 Mark, — Roggen hiesiger loco 24,25, fremder loco 26,75, pr. November 25,90 Mark, pr. März 24,90 Mark. Hafer hiesiger loco 17,00, fremder 18,50 Mark. — Rüböl loco 65,00, pr. Mai 1892 64,40 Mark.

Magdeburg, 13. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 17,35, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,30. Fest. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemischte Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. November 13,95 bez., 13,97½ Br., pr. December 14,00 bez. und Br., pr. Januar 14,02½ bez., 14,10 Br., pr. Januar-März 14,20 bez. und Br. Stramm.

Hamburg, 13. November, Nachmitt. 3 Uhr. Kaffee. Good average Santos pr. November 68,50, pr. December 67,00, pr. März 61,00, pr. Mai 59,75. Ruhig, aber fest.

Bremen, 13. November. (Schlußbericht.) Petroleum loco 6,05 Mark Br. Sehr fest. Norddeutsche Wollkämmerei- und Kammgarnspinnerei-Actien 113 Br. — 5% Actien des Norddeutschen Lloyd 99⅞ Gd.

Petersburg, 13. November. Productenmarkt. Talg loco 50,00. — Weizen loco 14,25. Roggen loco 13,25. Hafer loco 5,50. — Hanf loco 45. Leinsaat loco 14,75. — Wetter: Frost.

Berlin, 13. November 1891.

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00 bz.B.
do.	3½	97,70 G.
do.	3	84,20 B.
Preuß. Consol. Anl.	4	105,40 bz.B.
do.	3½	97,80 bz.
do.	3	84,25 B.
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 G.
Kurmärk. Schuldversch.	3½	100,30 G.
Neumärkische do.	3½	99,90 G.
Berliner Stadt-Obl.	3½	95,90 bz.
do. 1890	3½	95,90 bz.
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,50 B.
Rostocker Stadt-Anl.	3½	92,70 B.
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—
Pfandbriefe:		
Berliner	4	102,00 G.
do.	3½	97,30 G.
Landschaftl. Centr.-	4	—,—
do.	3½	94,10 bz.G.
Kur- und Neumärk.	3½	97,75 G.
do. neue	3½	95,00 bz.G.
do.	4	—,—
Ostpreußische	3½	93,70 bz.G.
Pommersche	3½	95,00 bz.
do.	4	100,40 G.
Posensche	4	100,60 bz.G.
Sächsische	4	101,80 G.
Schles. altlandschftl.	3½	95,50 bz.
Westpr. rittsch. I. I B.	3½	93,70 bz.G.
Rentenbriefe:		
Kur- und Neumärk.	4	102,00 G.
Pommersche	4	101,60 bz.
Posensche	4	101,60 bz.
Preußische	4	101,60 bz.
Rhein. und Westfäl.	4	101,80 bz.
Sächsische	4	102,00 G.
Schlesische	4	101,70 bz.
Schleswig-Holstein	4	101,70 bz.
Meckl. cons. Anl. 1890	3½	94,00 bz.
Hamb. Staatsanl. 1886	3	8?,00 bz.
Preuß. Pr.-Anl. v. 55	3½	154,50 B.
Kurh. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	333,00 bz.
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,90 bz.
Baierische Präm.-Anl.	4	137,80 G.
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	101,00 bz.
Cöln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,00 bz.
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker do.	3½	—,—
Oldenburger 40 Thl.-L.	3	124,40 bz.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Argentinische Anl. kl.	5	37,00 bz.
do. (inn. Goldanl.)	4½	28,80 bz.
Buenos-Ayres 5000 r	5	26,30 bz.
Chilenische Anleihe	4½	86,25 G.
Egyptische Anleihe	3½	86,50 bz.
do. do. kleine	4	95,75 G.
Griech. Anl. 1881—84	5	72,75 bz.G.
do. conf. Goldrente	4	50,10 bz.G.
Italienische Rente	5	87,50 bz.
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	82,80 bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	93,80 bz.
do. Silber-Rente	4⅕	77,90 bz.
Oesterr. 250 Fl. 1854	5	119,00 bz.
do. Credit 100 1858	—	318,50 bz.
do. 1860er Loose	5	117,50 bz.
do. 1864er Loose	—	317,00 bz.
Rum. amort. L. 4000	5	94,60 bz.
do. Rente (5000)	4	80,30 bz.
Russ. cons. Anl. 1880	4	90,60 bz.B.
do. Gold-Rente 1883	6	102,75 bz.B.
do. do. 1884stpfl.	5	98,20 bz.
do. Anl. 1889 25er	4	—,—
do. Anl. 1890 2. Em.	4	92,10 bz.
do. do. 5er u. 1er	4	93,00 B.
do. Orient-Anleih. 1	5	—,—
do. Präm.-Anl. 1866	5	135,00 B.
do. Boden-Cred. gar.	4½	91,70 bz.B.
Röm. Stadt-Anl. 1. S.	4	82,90 bz.
do. 2—8.	4	77,60 bz.
Serbische Gold-Pfd.	5	88,00 bz.
do. Rente 1884	5	83,00 bz.G.
Türkische Administ.	5	80,25 bz.B.
Ungar. Gold-R. 1000	4	88,80 G.
do. Papier-Rente	5	86,10 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1890	Zf.	
Aachen-Mastr.	3	4	58,00 bz.
Altdamm-Colb.	—	4	98,40 B.
Crefelder	—	4	95,00 bz.
Cref.-Uerd.	—	4	29,80 G.
Dortm. G.-E.	4	4	100,30 bz.
Eutin-Lüb.	—	4	42,50 bz.
Frankf. Gütb.	5½	4	74,10 bz.G.
Hlbst.-Blkb.	—	4	98,00 bz.G.
Ludwigsh.-B.	—	4	220,80 bz.
Lüb.-Büchen	—	4	142,10 bz.
Mainz-Ldwh.	—	4	107,75 bz.
Marienb.-Ml.	—	4	44,25 bz.
Ostpr. Südb.	—	4	64,80 bz.
Saalbahn	0	4	26,75 bz.
Werrabahn	3	4	71,30 bz.
Dux-B. St.-A.	—	4	216,00 bz.
Gal. (C.-L. B.)	—	4	87,50 bz.G.
Oest.-Frz. St.	4	4	—,—
do. Nordwestb.	—	5	—,—
do. B. Elbth.	—	4	88,75 bz.
Südöst. (Lb.)	—	4	35,50 bz.
Mosc.-Brest	—	4	—,—
R. Südwestb.	—	5	64,50 bz.
Warsch.-Ter.	5	5	—,—
Warsch.-Wien	—	4	—,—
Weichselbahn	5	5	59,75 bz.
Amst.-Rotterd.	—	4	122,50 G.
Gotthardbahn	—	4	133,60 G.
Ital. Meridion.	—	5	116,50 bz.
do. Mittelm.	5⅘	4	90,90 bz.
Schw. Centb.	—	4	—,—
do. Nordost	6	4	108,00 bz.
do. Unionb.	—	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

		Zf.	
Altd.-Colb.	4½	4½	110,10 bz.
Bresl.-Wsch.	—	5	41,30 G.
Dortm.-G.-E.	—	4½	109,50 bz.G.
Marienb.-Ml.	—	5	101,90 bz.
Mcklb. Südb.	—	5	22,00 bz.
Ostpr. Südb.	—	5	107,00 bz.B.
Saalbahn	4¾	5	101,30 bz.

Eisenb.-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Berg.-Märk. III. A B	3½	96,25 G.
do. III. C.	3½	96,25 G.
Berl.-Ptsd.-Magd. A	4	—,—
Braunschweigische	4½	105,00 B.
Braunsch. Landeseisb.	4	97,25 G.
Breslau-Warschau	5	—,—
D. N. Lloyd (Rost.-W.)	4	98,00 G.
Halberst-Blankb. 84, 88	4	100,00 B.
Lübeck-Büchen garant.	4	102,50 bz.G.
Magdeburg-Wittenbg.	3	86,25 B.
Mainz.-Ludw. 68—69g.	4	101,00 G.
Mainz-L. 75, 76, 78 cv.	4	—,—
do.	3½	94,40 B.
Meckl. Friedr.-Franzb.	3½	—,—
Oberschl. Lit B.	3½	—,—
" " E.	3½	95,90 bz.
Obersch. (Nrsch. Zwgb.)	3½	—,—
" (Starg.-Pos.)	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
do IV.	4½	—,—
Rheinische	3½	—,—
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn 1884-86	4	—,—
Böhm Nordb. Gold-O.	4	99,00 bz.G.
Buschtherader Gold-O.	4½	—,—
Dux-Bodenbacher	5	91,50 G.
" II.	5	91,50 bz.G.
" III.	5	—,—
Dux-Prag. Gold-Obl.	5	106,00 G.
do.	4	98,40 G.
Elis.-Westb. stfr. Gld. 83	4	99,30 bz.G.
" steuerpfl.	4	94,60 G.
Franz-Josef-Silber	4	82,40 G.
Gal. Carl-Ludwigsbg.	4½	85,30 bz.
do. 1890	4	81,30 G.
Kronprinz-Rudolfsb.	4	—,—
do. (Salzkammerg.)	4	98,20 G.
Mährische Grenzbahn	5	—,—
Oest.-Frz.-Stsb., alte	3	81,80 bz.G.
do. 1874	3	79,30 G.
Oesterr.-Franz 1 u. 2	5	106,50 bz.B.
do. Gold-Pr.	4	98,50 B.
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	61,30 bz.
Ung. Nordostb. Gold-O	5	102,70 B.
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	84,40 G.
Brest-Grajewo	5	92,50 bz.
Charkow-Krementsch.	5	—,—
Große Russ. Eisenb.-G.	3	—,—
Mosco-Rjäsan	4	86,90 bz.G.
Mosco-Smolensk	5	96,50 bz.
Orel-Griasy	4	82,10 bz.
Rjäsan-Koslow	4	84,10 bz.
Südwestbahn	4	88,00 bz.
Transkaukasische	3	75,50 bz.G.
do. kleine	3	75,50 G.
Warsch.-Ter. (1000 Ro.)	5	97,00 B.
Warschau-Wiener	4	95,50 bz.
Wladikawkas Obligat.	4	87,30 bz.G.
Zarskoe-Selo	5	—,—
Central-Pacific rz. 1939	5	—,—
North.-Pac. II. rz. 1933	6	110,00 bz.B
do III. rz. 1937	6	105,50 B.
do. rz. 1989	5	83,50 G.
Oreg. Railw. u. N. rz. 1925	5	92,80 B.
Anatolische Eisenbahn	5	80,60 bz.G.
Ital. Eisenb.-Ob. v. St. g.	3	53,40 bz.G.
do. kleine	3	53,60 bz.G.

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
D. Gr.-Cr. B. V. rz. 100	3½	90,50 bz.G.
Deutsche Grundsch.-Obl.	4	100,80 bz.G
do.	3½	93,40 bz.G.
D. Hyp.-B.-Pfd. 4. 5. 6	5	110,25 G.
do.	4	101,10 bz.G.
do.	4	101,10 bz.G.
do.	3½	93,25 bz.
Hamburger Hyp.-Pfdbr.	4½	—,—
do.	4	101,00 bz.
do.	3½	92,00 bz.
Meckl. Hyp. und Wechsel	3½	92,60 G.
Meininger Hyp.-Pfandbr.	4	100,80 bz.G.
Pomm. Hyp.-Bank Pfdbr.		
3. u. 4. Emiss. neue rz. 100	4	101,40 bz.G.
do. conv. rz. 100	3½	93,00 G.
Pr. Bod.-Cr.-Pfdb. rz. 110	5	112,75 B.
do. 3., 5. u. 6 rz. 100	5	106,50 bz.
do. rz. 115	4½	114,30 G.
do rz. 100	4	100,00 bz.
Pr. Centr.-B-Pfdb. rz. 100	4	100,40 G.
do. 1890	4	102,00 bz.G.
Pr. Centr.-Comm.-Obl.	3½	92,20 bz.G.
Pr. Hyp.-A.-B. 1. rz. 120	4½	—,—
do. 6. rz. 110	5	—,—
do. div. Ser. rz. 100	4	101,10 bz.G.
do. do. rz. 100	3½	93,40 bz.G
Pr. Hyp.-V.-A.-G. Certif.	3½	92,70 bz.G.
do.	4½	—,—
do. do.	4	100,90 bz.G.
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-Ges.	5	—,—
do. rz. 110	4½	101,50 G.
do. rz. 110	4	99,20 bz.G.
do. rz. 100	4	99,00 G.

Bank-Papiere.

	1890	Zf.	
Berl. Handels-Ges.	9⅓	4	130,25 bz.
Breslauer Discont	6	4	90,00 bz.
Darmstädter Gold	9	4	—,—
Deutsche Bank	10	4	142,60 bz.
do. Genossensch	7	4	116,50 bz.G.
Disconto-Comm.	11	4	165,75 bz.
Dresdener Bank	10	4	127,75 bz.
Hamb. Hyp.-Bank	8	4	—,—
Int. Bank i. Berl.	6	4	100,00 bz.G.
Mitteld. Cred.-Bk.	6	4	92,00 bz.
Nationalbk. f. D.	9	4	105,40 bz.G.
Oesterr. Cred.	10⅝	4	—,—
Pom. Hyp. A.-B.	6	4	109,50 G.
Pr. Ctr.-B. 50%	—	4	145,75 G.
Reichsbank	8,81	3½	144,80 bz.

Industrie-Papiere.

	1890	Zf.	
Brauereien:			
Adler	0	4	—,—
Ahrens Moab.	0	4	41,50 G.
Bock	0	4	59,00 bz.G.
Böhm. Brauh.	14	4	225,50 bz.G.
Landré Wßb.	8	4	100,75 bz.
Patzenhofer	40	4	260,00 bz.G.
Schultheiß	16	4	234,50 bz.
Tivoli	4	4	110,50 bz.G.
Adler Portl.-Cem.	—	4	36,00 bz.G.
Allg. Elektric.-G.	10	4	140,75 bz.
Berl Allg. Omnib.	12⅓	4	202,00 bz.B.
do. Elektr.-Werk	10	4	156,75 bz.
do. Maschin.-Bau	16	4	218,50 bz.G.
do. Pappen-Fabr.	7	4	94,25 B.
Berzelius Bergw.	12	4	127,00 bz.G.
Bismarckhütte	18	4	123,50 bz.
Boch. Gußstahl	10	4	111,25 bz.
Bonifacius Ver. B	—	4	106,00 bz.G.
Borussia Bergw.	—	4	11,25 G.
Bredow. Zuckerf.	0	4	—,—
Brüxer Kohlenw.	—	4	89,00 bz.
Consolid. Schalke	21	4	153,25 bz.
Danzig. Oelmühle	5	4	126,50 G.
do. St.-Pr.	5	5	119,50 G.
Dessauer Gas	10	4	152,00 G.
Donnersm. Hütte	—	4	73,25 bz.G.
do. conv.	—	4	83,00 bz.
Dortm. Union	0	4	—,—
St.-Pr. A	4	6	53,50 bz.
Dynamite Trust	8½	4	135,75 B.
Gelsenkirchen	12	4	138,00 bz.
ult. Nov.	—	4	137,?0 bz.
Glauziger Zucker	12½	4	114,90 bz.
Görl. Eisenbbd.	13	4	144,25 bz.
do. Masch. conv.	13	4	—,—
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	4	206,75 bz.
Grusonwerk	5	4	134,75 bz.G.
Hamb. Am. Packet	8	4	98,80 bz.G.
Harb. Wien. Gum.	29	4	232,00 bz.G.
Harkort Br. conv.	12	4	130,25 G.
do. St.-Pr.	13	6	146,80 G.
do. Berg. St.-Pr.	9	6	104,60 bz.G.
Harp. Bergb.	20	4	149,10 bz.
Hartm. Maschf.	11	4	118,80 bz.
Hibernia Brg.-G.	19	4	129,25 bz.
Köhlmann Stärk.	14	4	125,25 G.
Lauchhammer	7½	4	81,10 bz.G.
conv.	10	4	110,00 bz.G.
Laurahütte conv.	8	4	103,00 bz.
Leopoldshall	2½	4	71,50 bz.
do. St.-Pr.	5	5	110,50 G.
L. Löwe u. Co.	18	4	257,25 G.
Louise T. St.-Pr.	14	4	124,00 B
Märk.-Westph. B.	28	4	15,25 bz.G.
Möller u. Holberg St.-Pr.-Act.	7	6	—,—
do. Hyp.-O. rz. 105	—	4	103,50 G.
do. St.-Actien	—	4	—,—
Nordd. Lloyd	7	4	101,00 bz.
Obsch. Eisb.-Bedf.	5	4	53,50 bz.
do. Portl.-Cem.	8	4	—,—
Oppeln. Portl.-C.	6⅔	4	82,50 bz.G.
Schering Chm.-F.	19	4	239,00 G.
Schl. Port.-Cem.	10½	4	1?1,50 G.
do. Lein Kramsta	7½	4	113,25 bz.
Siemens Glash.	12	4	142,10 G.
Stett.-Brd. Port.	5	4	—,—
Stettiner Cham.	30	4	207,50 bz.
do. N. Dampf.-C.	4	4	85,00 bz.G.
do. Straßenbahn	2½	4	—,—
do. Vulcan B	8	4	105,75 bz.
Stolberger Zink-	3½	4	52,00 bz.B.

Wechsel. (13. November.)

Amstd.-Rottd. 8 Tg.	100 Fl.	168,55 B.
do. 2 Mt.	do.	167,80 bz.
Brüss. Antwp. 8 Tg.	100 Fr.	80,55 bz.
do. 2 Mt.	do.	80,15 G.
Skandin. Plz. 10 Tg.	100 K.	112,00 G.
London 8 Tage	1 L. St	20,33 bz.
do. 3 Mon.	do.	20,22 bz.
Paris 8 Tage	100 Fr.	80,65 bz.
do. 2 Mon.	do.	80,30 G.
Budapest 8 Tage	100 Fl.	—,—
do. 2 Mon.	do.	—,—
Wien 8 Tage	100 Fl.	172,45 bz.
do. 2 Mon.	do.	171,00 bz.
Schweiz. Plz. 10 T.	100 Fr.	80,30 G.
Italien. Plz. 10 T.	100 L.	78,65 bz.
Petersburg 3 Wch.	100 Sr	194,00 bz.
do. 3 Mon.	do.	190,25 bz.
Warschau 8 Tage	100 Sr	194,90 bz.

Bank-Disconto. Amsterdam 3. Berlin 4. (Lombard 5.) Privatdiscont 3⅛ G. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg u. Warschau 6. Wien 5. Italien. Pl. 5½. Schweiz 5. Scandinavische Plätze 5.

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,32 bz.
20 Francs-Stücke	16,15 G.
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
do. p. 500 Gr.	—,—
Belgische Noten	80,60 bz.
Engl. Banknoten 1 L. St.	—,—
Französ. 100 Fr.	80,50 bz.G.
Nordische Noten	111,95 bz.
Oesterr. Noten 100 Fl.	172,55 bz.
Russische Noten 100 R.	195,60 bz.